

herantreten, die dann in der Rutte die Trauben ...
Reinigungsmittel, die dann in der Rutte die Trauben ...
Reinigungsmittel, die dann in der Rutte die Trauben ...

Stuttgart, 5. März. (Votterzeilen.) Die zweite Reihe der ...
Stuttgart, 5. März. (Votterzeilen.) Die zweite Reihe der ...

Mühlhausen, 5. März. (Brand.) Das dem ...
Mühlhausen, 5. März. (Brand.) Das dem ...

Rosenburg, 5. März. (Unfall.) Ein ...
Rosenburg, 5. März. (Unfall.) Ein ...

Arumbach, 5. März. (Mißlingen ...
Arumbach, 5. März. (Mißlingen ...

Baben.

Hersheim, 5. März. Vor dem ...
Hersheim, 5. März. Vor dem ...

Mühlheim, 4. März. Einen ...
Mühlheim, 4. März. Einen ...

Freiburg, 1. März. Ein ...
Freiburg, 1. März. Ein ...

Frauenhaß.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert von Felix Kabot.

50) (Nachdruck verboten.)

„Graf Friedrich von Bellenstein“, fuhr Walter fort, ...
„Graf Friedrich von Bellenstein“, fuhr Walter fort, ...

„Wer meine, ihr solltet euch mit selbst aus der ...
„Wer meine, ihr solltet euch mit selbst aus der ...

„Der Graf von Bellenstein liegt selbst in ...
„Der Graf von Bellenstein liegt selbst in ...

„Und der Hohenlohe?“
„Und der Hohenlohe?“

„Der Graf von Bellenstein liegt selbst in ...
„Der Graf von Bellenstein liegt selbst in ...

„Und auch dort hat man dich abgewiesen?“ ...
„Und auch dort hat man dich abgewiesen?“ ...

Schuh und Strumpf aus, nahmen aus seiner ...
Schuh und Strumpf aus, nahmen aus seiner ...

Der verhaftete Bombardier. Ein im ...
Der verhaftete Bombardier. Ein im ...

Im Ballsaal erschossen. Am 11. Februar ...
Im Ballsaal erschossen. Am 11. Februar ...

Stiller verlobt. Wie aus München gemeldet ...
Stiller verlobt. Wie aus München gemeldet ...

Der Fall Angerstein. Die Untersuchung ...
Der Fall Angerstein. Die Untersuchung ...

Der falsche Abt. Vor dem Breslauer ...
Der falsche Abt. Vor dem Breslauer ...

Den Bruder erschossen. Die französische ...
Den Bruder erschossen. Die französische ...

„Ich danke schön!“, rief Friedrich. ...
„Ich danke schön!“, rief Friedrich. ...

„Er glaubt“, nahm Walter den ...
„Er glaubt“, nahm Walter den ...

„Was?“ sprach der Ritter ...
„Was?“ sprach der Ritter ...

„Friedrich trat dicht vor ihn hin ...
„Friedrich trat dicht vor ihn hin ...

„Da trat aus der Reihe der Ritter ...
„Da trat aus der Reihe der Ritter ...

„Dank euch, ihr Frauen!“ sprach ...
„Dank euch, ihr Frauen!“ sprach ...

„Ihr habt recht“, sprach unangefordert ...
„Ihr habt recht“, sprach unangefordert ...

„Ihr habt recht“, sprach unangefordert ...
„Ihr habt recht“, sprach unangefordert ...

„Ihr habt recht“, sprach unangefordert ...
„Ihr habt recht“, sprach unangefordert ...

sahnte, und der Bruder unter unvorstellbare ...
sahnte, und der Bruder unter unvorstellbare ...

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. März. Dem ...
Stuttgart, 5. März. Dem ...

Vörsen. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: ...
Vörsen. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: ...

Die Preise gelten für ...
Die Preise gelten für ...

Wangen. (Pferdmarkt.) Zutrieb etwa ...
Wangen. (Pferdmarkt.) Zutrieb etwa ...

Fruchtpreise. ...
Fruchtpreise. ...

Neuener Güter- und ...
Neuener Güter- und ...

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Kaiserslautern, 5. März. ...
Kaiserslautern, 5. März. ...

Schneidemühl, 5. März. ...
Schneidemühl, 5. März. ...

Allein-Verkauf der ...
Allein-Verkauf der ...

Advertisement for B. Weigel & Pforzheim, Eckle Deilmalingstr. 15 a. Walsenhausplatz 2. Telephone 672. Best quality for streets, sports and community schools.

Advertisement for children's cars and sports cars, including baby strollers, iron beds, trunks and leather goods. W. H. H. Gross, Pforzheim.

gen war, nach Polen ...
gen war, nach Polen ...

Berlin, 5. März. ...
Berlin, 5. März. ...

Hamburg, 5. März. ...
Hamburg, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

London, 5. März. ...
London, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

Stuttgart, 5. März. ...
Stuttgart, 5. März. ...

(Fortsetzung folgt.)



aren Schmerzen litt, nahm sich noch eine Badung...
Verkehr.
Verstärkung am Viehmarkt...
Käse, Butter, Schmalz...
Kühe, 12-16 (12-17), 17-20...
Schafe, 1.70 bis 1.80...
Schweine, 2.64-2.68...
Kälber, 65-70...
Schafschm...
Schmalz...
Kühe, 12-16...
Schafe...
Schweine...
Kälber...

gen war, nach Polen zu entkommen, ist auf Antrag der deutschen Behörden an Deutschland ausgeliefert worden.
Berlin, 5. März. In der heutigen Vollversammlung des Reichstags wurde mitgeteilt, daß sich der Reichstag Ende nächster Woche versammeln werde. Da deshalb weder der Haushaltplan für 1924 noch der für 1925 bis zum 1. April vorabgeklärt werden kann, wird ein Voranschlag erlassen, das vom Reichstag Montag nächster Woche beschlossen werden soll.

Berlin, 5. März. Die von den Gewerkschaften angeregte Verkehrsreform wurde heute vormittag in der Zeit zwischen 11 Uhr und 11.05 Uhr überall durchgeführt. Straßenbahnen und Autobusse, Kraftdroschken und Privatautomobile, die Untergrund- und Stadtbahn hielten pünktlich um 11 Uhr. In den Hauptstraßen der Stadt konnte sich unübersehbar die lange Kette der Fahrzeuge. Auf Müllern später gaben die Polizeibeamten das Signal zur Weiterfahrt und langsam entlerten sich die Autos und Wagen.

Hamburg, 5. März. Der Ausschluß der Hamburg-Amerika-Linie beschloß in seiner heutigen Generalversammlung, die Beteiligung einer Dividende nicht vorzuschlagen.
Hamburg, 5. März. Vom Schourgericht wurde heute der 22-jährige Handlungsgehilfe Walter Karlsen aus Harburg wegen Ermordung seiner Mutter zum Tode verurteilt. Die Mordtat ereignete sich am 3. Dezember vor. Ja. Um die Tat zu verdecken, hatte er die Leiche in Tücher gewickelt, ins Bett gelegt, mit Petroleum überpöfen und angezündet.

Berlin, 5. März. Wie dem „Journal“ aus Straßburg berichtet wird, unternahm die dortige Polizei Streifen, um obdunkle Fremde festzustellen. Es wurden 200 Personen innerhalb von vier Tagen festgenommen, von denen die meisten Polen sind. Sämtliche Obdachlose wurden ausgewiesen.

Berlin, 5. März. In der heutigen Kammer protestierten die deutschen Sozialisten gegen die einseitige Eingliederung Lupens und Malmedys in den belgischen Staatsverband.
London, 5. März. Im Unterhaus fragte E. E. Smith, wieviel farbige Kruppen Frankreich jetzt im Rheinland oder in anderen Teilen des belgischen Gebietes verwendet. Chamberlain erwiderte, er wisse nicht, doch außerhalb des Ruhrgebietes, wo sich keine farbigen Kruppen mehr befinden, im Rheinland ungefähr 19 000 Männer, wovon 18 000 Eingeborene aus Alger und Tunis seien, während die übrigen aus Indochina stammten.

Stuttgart, 5. März. Eine überaus eindrucksvolle Kundgebung für beschleunigte Fortführung der Arbeiten am Neckar-Kanal und baldige Durchfuhrung der Großschiffahrtstraßen auf dem Neckar, zunächst bis Blosingen, fand am Donnerstag nachmittag im großen Saal der Handelskammer Stuttgart statt. Die Versammlung war einberufen von Württembergischen Industrie- und Handelsrat, der zusammenfassenden Vertretung der württembergischen Wirtschaftskreise; die Kundgebung verdient darum ganz besondere Beachtung. Schon früher hatten die württembergischen Handelskammern unter Führung von Herrn von Jost und Geh. Rat Schiebmayr den Gedanken des Neckar-Kanals vertreten. Auch hatten einzelne hervorragende Industrielle, wie Geh. Rat Dr. Ing. Braumann-Deibronn und Dr. Robert Wöck sich verständig auch unter Opfern immer besonders kräftig für den Kanalbau eingesetzt. Aber in der letzten Zeit konnte doch da und dort die Meinung aufkommen, als ob die württembergische Industrie, wenn auch nicht in ihrer Gesamtheit, so doch in weiten Kreisen kein Interesse an der Durchführung dieses Werkes hätte. Diese Auffassung ist nunmehr durch die Kundgebung vom gestrigen Donnerstag als Täuschung erwieken und es besteht nunmehr die offenkundige Tatsache, daß die offizielle Vertretung der württembergischen Industrie sich einmütig und mit großer Entschiedenheit auf den Standpunkt gestellt hat, daß alle Mittel benützt werden müssen, um den Neckar-Kanal zunächst einmal bis Blosingen in beschleunigtem Ausbau als Großschiffahrtsweg zu verwirklichen. Die Kundgebung bekommt ein besonderes Gewicht dadurch, daß sie fast ausschließlich aus der Reihe der Industriellen besteht, die sich im Interesse der württembergischen Wirtschaftskreise und Handelswelt des Landes hinter ihnen steht. Einstimmig wurde folgende Entschlüsse angenommen: „Der Württembergische Industrie- und Handelsrat, als amtliche Gesamtvertretung der württ. Handelskammern und der gesamten württ. Industrie und des Handels überhaupt, fordert im Interesse einer Steigerung der Leistungsfähigkeit des württ. Wirtschaftskreisens wie der süddeutschen Wirtschaft überhaupt die beschleunigte Fortführung der Arbeiten am Neckar-Kanal und bietet die maßgebenden Stellen, mit aller Energie und unter jeder Förderung der Geldbeschaffung die baldige Durchführung der Großschiffahrtstraßen auf dem Neckar zu sichern.“

Der Gemeinderat gegen die Verlängerung des Besoldungs-Sperrgesetzes.
Stuttgart, 5. März. In einer nichtöffentlichen Sitzung bei der Gemeinderat einstimmig eine Entschließung angenommen, worin er die Reichsregierung, die württembergische Regierung und den Vorstand des Deutschen Städtebundes ersucht, mit allem Nachdruck gegen die von der Reichsregierung beschlossene Verlängerung des Besoldungs-Sperrgesetzes einzutreten. Bei der Beratung kam zum Ausdruck die Besorgnis, daß die Verhältnisse in den Dienstverhältnissen der Reichs-, Landes- und Gemeindegewalt. Nachdem die Zuschüsse des Reichs zu den Personalausgaben weggefallen seien, habe das Reich auch keine Berechtigung mehr, in die Gemeindevverwaltung einzuzudringen. Zudem habe das bisherige Verfahren die allerschwerste Verbitterung erzeugt und zu unheilbaren Zuständen geführt.

Die Beilegung des Reichspräsidenten.
Heidelberg, 5. März. Man ist die herliche Kunde des ersten deutschen Reichspräsidenten der Heimaterde auf dem schönen Bergfriedhof Heidelberg übergeben. Der kleinen stillen Umherstreifen gab die Beilegungsfeier ein ganz anderes Gepräge. Tausende und Abertausende hatten die Illge hergebracht. Ein Riesenschwärm auf dem kleinen Bahnhof, Sonderzüge aus Baden und Hessen. Die Vertreter der württ. Regierung, die Minister Holz und Weverle, waren mit einer Abordnung des württ. Landtags in der frühe noch Heidelberg geblieben. Die letztere ließ einen Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife am Grabe Eberts niederlegen. Die Sozialdemokratische Landtagsfraktion war durch zehn Mitglieder vertreten. Oberbürgermeister Dr. Kantenschiager nahm als Vizepräsident des Deutschen Städtebundes gleichfalls an der Beerdigung teil.

Der Kranzträger von Berlin trat kurz vor halb 10 Uhr ein. Schuppelosei trug den einfachen Eisenkranz, den die gelbrote Flagge des Reichspräsidenten mit dem Reichsadler bedeckte, von dem schwarz überzogenen Bahnhof zum Friedhof. Dort wurde der Kranz auf einen vierstännigen Totenwagen gebracht. Der Bahnhofsplatz war von weiten Vögen mit Lannengrün und Trauerflor umrahmt. In den Ecken brannten große Feuerwerke. Überall herrschte lautlose Stille. Man hülte der Kranzträger zur Mitte des Platzes. Das städtische Orchester Heidelberg spielte den Choral „Befehl du deine Wege“. Die Angehörigen sammelten sich hinter dem Kranz, Regierungsvertreter des Reiches und der Länder, Stadtoberhäupter usw., hier steht auch Oberbürgermeister Dr. Kantenschiager als Vertreter der Stadt Stuttgart. Weife erhält Trommelwirbel. Trauer-

mittel klingt näher und verklingt langsam wieder. Dann kommt die akademische Jugend Heidelberg und beifolgt vor dem Sarg des Reichspräsidenten. Fahnen lenken sich Rollenbe Schäfte unterbrechen die lautlose Stille. Einblöhen Hauptes stehen die Massen.

Eine halbe Stunde dauerte diese Andacht an der Geburtsstätte Eberts, der nun als Toter wiederkehrt in die Heimat. Dann erklingen die Glocken der Stadt. Langsam setzt sich der Zug in Bewegung. Frau Ebert und ihre Tochter folgen dem Sarge im Wagen, sonst geht aber alles zu Fuß. Schuppel trägt eine Anzahl von Kränzen vor dem Totenwagen her, der durch ein Ehrengeleite von Polizeibeamten begleitet wird. Die Kohrbacher Straße ist in einen Fliegenwald verwandelt. Reichsbannerleute stehen Spalier. Alle wahr Schritte lobt zu beiden Seiten der Straße eine Fackel. Man hatte dazu die Gostandelaber mit Tomengrün und Flor umkleidet und die Beleuchtungskörper abgenommen. Tausende säumen die Straße. Plauerbater Ruhe und Ordnung herrscht, kein Laut ertönt, durch feierliche Stille geht der Zug zur Stadt hinaus nach dem Friedhof dröben am sonnigen Hang.

Wieder erklingt, als man sich diesem nähert, ferne Trauermusik. Kurz vor dem Grabe, das sich oben am Berghang befindet, passiert man die prächtigen Kränzen, darunter auch viele von Ausland und eine solche des deutschen Kronprinzen, einen Haderkranz, auf der Schleife eine Krone und ein W. Das Grab, das über einer kleinen Ruibe liegt, flankieren wieder vier Fackeln. Die babilische Schulpolizei spielt den Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul“ von Händel. Schuberts „Sanctus“ aus der deutschen Messe folgt, vorgetragen vom Heidelberger Sängerverband. Als erster Redner spricht der babilische Staatspräsident Dr. Dellbach, der Ebert als Mann von edelstem Korn bezeichnet, der gelernt habe, in Stürmen Steuermann zu sein. Von seinem Grabe werde Segen ausgehen, wenn seine Nachfolger in seine Fußstapfen treten. Im Namen des Landes Baden und des Deutschen Reichstags legte er einen Kranz am Grabe nieder. Der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Walz feierte den Verstorbenen als Sohn der Stadt Heidelberg, der nun zu seiner Heimat zurückgekehrt sei. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Müller-Franke erinnerte daran, wie die letzte Fahrt des toten Reichspräsidenten seine Beliebtheit in den weitesten Kreisen des Volkes gezeigt habe. Wenn er das gesehen hätte, hätte er manches in den letzten Wochen nicht so schwer und traurig genommen. Im Namen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands erhob er Fritz Ebert den letzten Gruß. Dann sprach noch Stadtparrer Raab-Heidelberg, und der Sarg senkte sich in die Gruft.

Feierlich und ernst beschloß die Vaterlandshymne, die die babilische Schulpolizei spielte, die Totenfeier für Friedrich Ebert.
Nach der Beilegung.
Heidelberg, 5. März. Die Menschenmenge, die zur Beilegung Eberts herbeigekommen war, stutete auch heute Nachmittag und gegen Abend noch ununterbrochen durch die Straßen Heidelberg. Man erkannte daraus, wie groß besonders der Bezug auch von außerhalb gewesen ist. Ganz außerordentlich stark war immerwährend der Zug zum Friedhof. Die Besucher benutzten sich dort am Grabe Eberts vorüber, an dem sich die richtigen Wangen der wunderbaren Kränze aufhäufeten, darunter auch einer des früheren deutschen Kaisers. Ebenso ist das Geburtshaus Eberts in der Heiligenstraße auch heute wieder von Tausenden besucht worden, u. a. auch von der Familie Eberts und den Mitgliedern der Reichsregierung und der sonstigen Regierungskreise. Die babilische Regierung hat heute Mittag im Hotel „Europäischer Hof“ den offiziellen außerparlamentarischen Regierungsvortreten ein kleines Essen gegeben, das programmäßig verlaufen ist. Die Mitglieder der Reichsregierung, des Reichstags usw. haben größtenteils Heidelberg mit dem Zug 6.30 Uhr wieder verlassen. Die Familie Eberts mit, wie wir hören, noch bis Sonntag in ihrer Heidelberger Dötelwohnung bleiben, und Frau Ebert wird sich dann zur Entlohnung nach Heidelberg begeben. Es dürfte wohl bestimmt damit zu rechnen sein, daß in nächster Zeit Pläne aufstehen werden, am Grabe des Reichspräsidenten Ebert ein großes würdiges Grabmal oder ein richtiges Denkmal zu errichten.

Die Explosion in Biebertal.
Kalle, 5. März. Wie die Direktion der Westfälisch-anhaltischen Sprengstoff A.G. auf Anfrage mitteilt, wurden bei der Explosion sechs Personen sofort getötet, zwei Verwunden werden weiter verunzt, mit deren Tod zu rechnen ist. Vier Verletzte starben im Karl-Verhard-Stift, jedoch bisher zwölf Tote zu verzeichnen sind. Außerdem wird mit dem Tode einer schwerverletzten Arbeiterin gerechnet. Einige Verwunden sind schwer und etwa 20-25 mittelschwer und leicht verletzt. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da alle im Prüferbau, in dem die Explosion erfolgte, Beschäftigte nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Im Eberts Nachfolge.
In volksparteilichen Kreisen erzählt man sich, daß die Entscheidung über die Präsidentschaftskandidatur der Parteien der Rechten schon am Samstag dieser Woche fallen soll. Sie haben bereits vor einiger Zeit, noch vor der Erkrankung Eberts, einen Kandidat gebildet, dem der Präsident des Reichstages, Robert, der frühere preussische Innenminister von Löbel, vorsteht. In eingehenden Verhandlungen in diesem Gremium selber wie

in verschiedenen Unteranschießen ist, wie man uns versichert, eine grundsätzliche Einigung nun erfolgt. Man ist sich darüber klar — auf solche Klärung scheint besonders die Bayerische Volkspartei hingewirkt zu haben — daß eine militärische Kandidatur untragbar wäre. General von Seck kommt also nicht mehr in Betracht. Aber auch nicht etwa Tirpitz oder Wattenberg, von Luther sei in diesen Kreisen nie ernsthaft die Rede gewesen. Auch Heineke und von Kardorff scheiden aus der Reihe aus, ebenso sei an den früheren Kanzler Cuno, der wohl nicht ganz ohne Erfolg gewesen ist, nicht gedacht worden. Im Vordergrund stünden nur noch drei oder vier Kandidaten, darunter in erster Reihe Jarres, daneben — was hier und da vielleicht Kopfschütteln erregen wird — auch Dr. Schulz, der jedoch, nicht immer glückliche Fraktionsführer der Volkspartei im Reichstag. Die Kommünierung am Samstag wird man — soweit die beteiligten Parteien in Frage kommen — als endgültig zu betrachten haben.

Einigung in der Hamburger Bürgerschaft.
Hamburg, 5. März. Die in den letzten Wochen über die Neuwahl des Senats unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Beterken geführten Verhandlungen zwischen der Bürgerfraktionsfraktionen der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei sind nunmehr zu einem abschließenden Ergebnis gekommen. Es wurden Bereinbarungen über eine sachliche Fällung der Geschäfte zwischen den drei Parteien getroffen. Die Verteilung der Senatssitze wird in der Weise vorgenommen werden, daß auf die Sozialdemokraten sieben und auf die anderen beiden Parteien je vier Sitze entfallen. Der Senat soll künftig aus 15 statt wie bisher aus 16 Mitgliedern bestehen. Um die Neuwahl des Senats herbeizuführen, wird er in seiner Gesamtheit zurücktreten und die Einberufung eines Ausschusses für die Einberufung der Vorbereitung der Senatswahlen beantragen.

Ein gemeinsamer Kandidat der Rechtsparteien?
Berlin, 5. März. Wie die Zeitung erzählt, wurde in der Sitzung der deutschen nationalen Reichstagsfraktion mitgeteilt, daß die deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die in Frage kommenden Verbände miteinander wegen eines gemeinsamen Kandidaten für die Reichspräsidentenschaft Fällung genommen haben. Die Verhandlungen befinden sich erst in den ersten Anfängen. Personalfragen sind noch nicht erörtert worden. Die Verhandlungen werden in der nächsten Woche im Beisein aller Führer der beteiligten Parteien fortgesetzt werden.

Hessen, 5. März. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung aus Berlin erzählt, wird in den letzten 24 Stunden von außerordentlich vielen Organisationen und Vereinen sowie von gewerkschaftspolitischen Kreisen auf die Zweckmäßigkeit einer Kandidatur des Oberpräsidenten Dr. Schöander in Kassel für die Reichspräsidentschaft hingewiesen. Dr. Schöander scheint den genannten Kreisen sowie auch den rechtlich denkenden Teilen des Zentrums genehm zu sein. Auch in Kassel würde seine Kandidatur zweifellos Beifall finden. Man rechnet darauf, daß Dr. Schöander auch in Arbeiterkreisen Sympathien begen würde.

Eisenbahnerstreik in Dresden.
Berlin, 5. März. Die Teilstreiks der Eisenbahnarbeiter, die im Freistaat Sachsen ihren Ursprung haben und von denen auch die Reichsbahndirektion Halle betroffen wird, drohen auch auf andere Teile des Reiches überzugreifen, wenn es nicht gelingt, die freigewerkschaftlichen Organisationen der Eisenbahner von den vernichtenden Folgen zu überzeugen, die die Ausbreitung der Bewegung haben müßte. Ueber den gegenwärtigen Stand der Bewegung erhalten wir folgenden zusammenfassenden Bericht: Die Bewegung hat die Bahnhöfe Dresden, Leipzig und Chemnitz erfasst, in Dresden-Friedrichshof, auf dem Abstellbahnhof Dresden-Alttshof, ferner auf dem Güterbahnhof und auf der Güterabfertigung Dresden-Neustadt, streiken die Güterbodenarbeiter und das Rangierpersonal, ebenso auf dem Rangierbahnhof und der Güterabfertigung Dresden, in Leipzig auf dem Dresdener Bahnhof, dem sachsenischen Bahnhof, der Güterabfertigung Plagwitz und auf dem Rangierbahnhof Bahren bei Leipzig, der zum Reichsbahndirektionsbezirk Halle gehört. Weiter ist der Direktionsbezirk Eisenfeld gefährdet. Auf der Konferenz der Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes, die gestern Abend in Dresden stattfand und an der Funktionäre aus allen Reichsbahndirektionen teilgenommen haben, wurde beschlossen, daß heute, im Laufe des Donnerstags, auch in Oberfeld die Arbeit niedergelegt werden solle. Diese Streiks berühren in erster Linie die Betriebswerkstätten, das Rangierpersonal und die Güterbodenarbeiter, drei wichtige Teile der technischen Bahnanlagen. Ueberall, wo es bisher zum Ausstand gekommen ist, haben die ausländischen Arbeiter die seit lange bestehende Eisenbahnbetriebskräfte für die Reichsbahnarbeiter eingesetzt. Die Streiks sind lediglich vom Deutschen Eisenbahnerverband beschlossen worden, während die christlichen Verbände und der auf demokratischem Boden lebende Allgemeine Eisenbahnerverband sich der Bewegung fernhalten. Der Ausstand erschwert die heute vormittag begonnenen neuen

Flumen-Düngung geschieht richtig, wenn man alle 14 Tage eine Messerspitze Flumen-Rährsals Rational dem Gießwasser zufügt. Rührsals in Dosen zu 50 Kilo.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Bezirks-Arbeitsamt
Neuenburg.
Telefon Nr. 53.
Wir suchen:
1 ledigen Langholz-Fuhrmann, einige Hilfsarbeiter (16-18jährig, mögl. aus der Gegend Neuenburg-Kotenhol-Verbnach), 1 Flakner, der autogenisch schweißen kann), 1 Maler, 1 Glaser, einige Mädchen und Hausmädchen, sowie 1 jg. Hilfskonditor.

In folgenden Berufen haben wir Lehrstellen zu besetzen:
Friseur, Glaser, ferner je mit Kost und Wohnung: Bäcker, Küfer, Maler, Schneider, Schreiner, Reinigung unter Vorlage von Schulzeugnissen.

Rahma
MARGARINE
buttergleich



Der Küche Schatz!
Der Hausfrau Glück!
Das große Butter-Meisterstück!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Handelsmarke „Der kleine Oker“ geschützt.

Verhandlungen zwischen der Deutschen Eisenbahngesellschaft und den Gewerkschaften sehr, da von vornherein eine gewisse Kompromissstimmung besteht.

Dresden, 5. März. Der Präsident der Eisenbahndirektion Dresden hat den Streckenden eine Frist bis heute mittag 2 Uhr zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit gestellt. Nicht Erhöhen haben sich als entlassen zu betrachten.

Berlin, 5. März. Zur Robnabewegung unter den Eisenbahnern melden die Blätter, daß der Deutsche Eisenbahnverband, der die lokalen Streiks in Sachsen als wilde betrachtet, mit allen Mitteln versucht, die weitere Ausbreitung der Streikbewegung zu verhindern. Heute mittag begannen hier Ver-

handlungen zwischen dem Deutschen Eisenbahnverband und der Reichsbahndirektion über die Robnfrage.

Der preussische Landtag zum Dortmunder Unglück.

Berlin, 5. März. Im Schluß der heutigen Landtagssitzungen über das Dortmunder Grubenunglück hielt der neue Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, eine kurze Rede, in der er darauf hinwies, daß aus Reichs- und öffentlichen Spenden im ganzen 670 600 Mark zur Verteilung kommen sollen und allen Spendern und den Rettungsmannschaften den besonderen Dank der Staatsregierung ausspricht. Er sagte ferner Untersuchung des Dortmunder Unglücks zu-

vor allem darüber, ob irgend ein Versehen vorgekommen sein sollte. Ancheinend handele es sich um eine Schlagwetterexplosion, die sich in einer Kohlenstaubexplosion fortsetzte. In gefährdeten Fällen werde das Schieferfahren eingestellt werden müssen. Der Minister kündigte entsprechende Anordnungen an, u. a. auch eine solche zur Einführung des Westfaliaverfahrens zur Bekämpfung von Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Sicherheitsmänner solle erhöht, die Ausbildung der Schiefermeister verbessert, die Straßengebiet beseitigt werden. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die Staatsregierung keinen Klaubau an der menschlichen Arbeitskraft zulassen werde. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Die Bestimmungen für die Anlage und Unterhaltung von privaten elektrischen Schwachstromleitungen, die städt. Grundeigentum einschl. Straßen, Wege, Gewässer und öffentliche Plätze berühren oder im Luftraum überqueren, sind zu jedermanns Einsicht zwei Wochen lang am Rathaus angehängt.

Stadtschultheiß Knobel.
Forstamt Enzklösterle.
Papier- und Brennholz-
Verkauf

am Donnerstag den 12. März 1925, nachmittags 2 Uhr, im „Waldhorn“ in Enzklösterle nach Ankunft des Postautos von Wildbad her aus Staatswald: Papier-Roller: Km.: 3 l., 28 II., 16 III. Kl.; Brennholz: Ei.: 1 Anbruch; Buchen: Km.: 36 Scheiter, 50 Bzgl., 34 Anbr. bzw. Klobh.; Birken: 12 Anbruch bzw. Klobh.; Nadelb.: 8 Scheit.; 69 Bzgl., 457 Anbr. bzw. Klobh. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. f. S., Stuttgart.

Dobel.
Trächtige

Ruß- und
Fahrtub
fehlt wegen Bezug dem Verkauf aus
Georg Treiber,
Chauffeur.

Disten-Karten
Liefert rasch und billig
E. Meißner Buchdruckerei.

Pfannkuch
Stets
frisch gerösteter
Kaffee

reinschmelzend
1/2 Pfund
75 Pfg.
Phanto-
Kaffee
auserlesene Mischung
1/2 Pfund-Paket
90 Pfg.

Melmer-
Kaffee
allerfeinste auserlesene Mischung
1/2 Pfund-Paket
1.90
Verlangen Sie die bekannten
„Phanto“ und
„Melmer“-
Packungen.

Pfannkuch
G.m.b.H.&Co

Maul- und Klauenseuche.

Da die Seuche in Hörden, Bezirksamt Rastatt, festgestellt ist, werden die für die Gemeinden Dossau, Herrenald mit Gaisstal, Kullenmühle und Zieslensberg, Verubbach angeordneten Schutzmaßregeln (vergl. oberamtl. Bekanntmachung vom 8. 1. 25, Enzklöster Nr. 6) trotz Erloschens der Seuche in den Gemeinden Grunsbach, Vermerzbach und Weissenbach, Bezirksamt Rastatt, zunächst aufrecht erhalten.
Neuenbürg, den 2. März 1925. **Oberamt:**
Amtmann Deckel.

Tubertulösen-Zürjorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet Samstag, den 7. März, von 1/3-5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Alchelberg, Oberamt Calw.

Jagd-
Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd mit zirka 370 Hektar Grundfläche wird am **Samstag den 14. März 1925, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathaus hier auf 6 weitere Jahre verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

Familienabend d. ev. Gemeinde Calmbach
im Unterfaal am Sonntag, 8. März, abends 6 Uhr.

I. Teil: Lichtbilder:
Im Wechsel des Jahres durch deutsches Land.
II. Teil: Aufführung:
„Gewährt“ von L. Langmann,
Fortsetzung von „Väter“ u. „Söhne“
unter Mitwirkung des Kirchenchors.
Schulkinder haben keinen Zutritt.
Dazu ladet herzlich ein
Pfarrer Schwarzmaier.

Schwann, den 6 März 1925.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, treubeforgte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Berta Bleich, geb. Bizer
gestern abend 1/10 Uhr unerwartet rasch im Alter von 27 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Hermann Bleich** mit Kindern,
die Eltern: **Christian Bizer** mit Familie.
Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

Konfirmanden-Anzüge

in vollendetster Ausführung und Passform und in allen Größen am Lager.

Meine Preislagen:
85.00 80.00 76.00 71.00 65.00
62.00 55.00 49.00 42.00 40.00
38.00 36.00 32.00 29.00 27.00
25 %

Konfektionsh. **GLOBUS** Leopold Blum
Pforzheim
Westl. Karl-Friedrich-Str. 38, Telefon 3223
neben Schauspielhaus — gegenüber Wronker.

Man kann jetzt wieder sparen



weil die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ die Kosten des Haushalts verbilligt. Trotz ihres niedrigen Preises besitzt sie die höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das Fertigtüchlein „Familienblatt „Die Blauband-Wahl“ gratis zu verlangen.

Mieter-Verein Neuenbürg.

Sonntag, den 8. März, nachm. 1/4 Uhr findet im Gasthof z. Bären in Neuenbürg eine öffentliche

Mieter-Versammlung
für den gesamten Bezirk Neuenbürg

statt.
Redner: Oberregierungsrat a. D. Krass, Reutlingen.
Vorsitzender des Landesverbandes württ. Mieter-Vereine.
Thema:
Um was kämpft die organisierte Mieterschaft.
Zu dieser Versammlung laden wir die gesamte Mieterschaft sowie die Behörden des Oberamtsbezirks, ferner alle Interessenten, auch Nichtmitglieder, höf. ein.
Der Ausschuss.
Restlose Klärung sämtl. Mieterfragen.
Freie Aussprache!

Langenbrand, den 5. März 1925.
Danklagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Pauline Dittus, geb. Eberhardt,
die wir von allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern in so überreichem Maße erfahren durften, sowie allen denen, die sie während der langen Krankheit besuchten und ertrauten, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Besonders danken wir dem Gefangenen „Eintracht“ unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Schöller für den erhebenden Gesang, den Schülern unter Leitung des Herrn Hauptl. Mayer, für die vielen Kranzspenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhe begleiteten.
Der Gatte: **Adolf Dittus,**
der Sohn: **Willy Dittus.**

Alfred Pfeiffer,
Baumaterialienhandlung,
Telefon 97. Calw. Telefon 97.

Für die kommende Bauzeit empfehle ich
rheinische Schwemmsteine, Falzziegel,
Viberschwänze, Metersteine, Kaminsteine,
Portlandzement, Schwarzkalk, Baugips,
Rohrmatten und alle sonstigen
Baumaterialien.
Bei Waggonbezug Fabrikpreise!
Erstklassige Ware und noble Bedienung ist mein Grundfatz.

Bezugspreis
Halbmonat, in R
bürg 75 Goldgr.
die Post im Orts-
antwortlich. Jan
sonst, im Verh. 75 G
n. Postbestellgeb.
treibend. Naderh
vorhalten. Preis
Nummer 10 So

In Fällen höh. G
besteht kein Anspr
Clerung der Zeit
auf Rückerstattung
Bezugspreises

Bestellungen ne
Polsteren, sowie
naren u. Austrag
jedergelt entgeg

Calw-Kreis
O.V.-Spezial-Kreis

Nr. 55.

Politik

Der Landtag h
eine gewaltige Ar
bigung der Entsch
der Energie und des
Landtagspräsident R
zeitig unter Dach la
des Präsidenten, sei
seit, mit der eine
ihm auch bei den
Sympathie verschä
im parlamentarische
Förderung praktisc
Zusammenarbeit
Arbeit für das Woh
So kann Präsident
nehmen, die Parla
zu haben. An die
Arbeitsdiensten des
und die hauptsächlich
durch die oft weit a
hohe Anforderungen
Regierung häufig i
ihre Beratung und
sieden kann. Die
position treiben wil
Ministerium im G
Man muß zugeben,
Arbeit erfolgreich b
ablehnte, so ist das
Parteiobfrau und
machen kann. Das
stimmen, ist nicht
Landtag landbat
Befreiung durch ei
wäre mehr als ein
die dem Vaterlan
geben kann, die ih
treiberger, darmit
gesamten Bevölker
oder an Kriegsver
solchen Zahlen mu
württembergische
die Anforderungen,
ungewöhnlich hohe
in den 43 Jahren
senkung hat in dem
finden: Württemb
seinen Wahlpruch:
Als die schwarz
kaiserlichen Verö
da flatterten sie zu
Deutschen Reiches,
Republik, Kris Ober
der Fälle seiner rei
ein Sohn des Volke
höchste Amt bekleid
hat. Man soll über
nur aus Achtung u
um der Gerechtigke
Bestreben war, als
Staatsmännliche V
verband es, durch
hilfsgeliehen Kreise
folgers wird neue
eilig schon eine Re
beit damit rechnen,
kanzler Marx für
Seine Politik hat i
schwachen inneren
zur Sozialdemokrat
und es kam im pre
gen zu offener Re
Württemberg haben
hält, doch verlanbe
trams, rechtzeitig d
annehmen, daß ma
die konservativen T
wird, die es nicht fo
der Zentrumsturn
präsidenten wird i
schwierige Aufgabe
über die Wahl des
schwarz-weiß-rot od
vielen. Wäre doch
der Weimarer Ver
lutes Bedürfnis wa
werden. Möchte d
Beiseitelegung teil
Wage hat, das unter
eines Diktatorien
gestaltungen wurde,
Zukunft entgegenzu

Henkels
Scheuerpulver
Ata
putzt reinigt alles!
Überall zu haben

Feldrennach.
Ein guterhaltener.
Handfarren
zu verkaufen.
Hausnummer 20.

Rapfenhardt.
Ein
Läufer-
Schwein,
unter drei die Wahl, hat zu
verkaufen
Jacob Burkhardt,
Goldarbeiter.

Pfannkuch
Besonders preiswert:
Prima

Limburger
Stangen-
Käse
1/2 Pfd. 18 Pfg.
1 Pfund 70 Pfg.

Pfannkuch
G.m.b.H.&Co

Berlin, 5. März.
vor der Ablegung d
Rutisher nicht gelei
n heute, daß 46 P
preisbare Werte ge
lagert.